

Kompaktbericht

Wirkung von Medienkompetenz- trainings

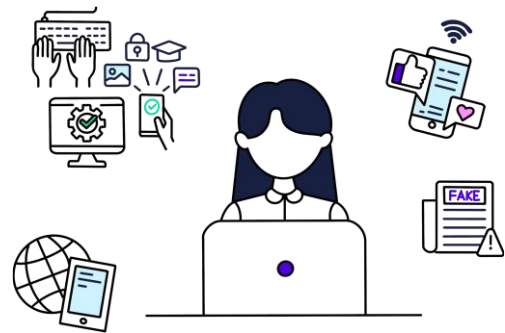
J. Lacher, L. Kähne, J. Schneider, P. Breil & A. Lachner

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Worauf bei Medienkompetenztrainings achten?	3
Das Review	5
Was wird verglichen?	5
Kontext der Studien	5
Ergebnisse	6
Weiterführende Informationen	7
Was kann ich für meinen Unterricht mitnehmen?	7
Material für den Unterricht	9
Medienkompetenztrainings	9
Fortbildungen	9
Tutorials	9
Literatur	10
Impressum	11

Worauf bei Medienkompetenztrainings achten?

*Neben den vielfältigen Potenzialen, die uns der Medieneinsatz in Alltag und Schule bietet, wird der Umgang mit digitalen Medien von vielfältigen Unsicherheiten begleitet, die den Datenschutz ebenso betreffen wie etwa die Konfrontation mit gefährlichen Inhalten oder negative Auswirkungen von Social Media. Aus Sicht der Schule stellt es deshalb eine besondere Herausforderung dar, Schülerinnen und Schüler zu medienkompetentem Handeln zu befähigen. In der Metaanalyse von Jeong, Cho und Hwang (2012) wird die Wirksamkeit verschiedener Medienkompetenztrainings im schulischen Kontext untersucht. Dabei gelingt es den Autor*innen aufzuzeigen, worauf es ankommt, wenn man als Lehrer*in im Unterricht ein erfolgreiches Medienkompetenztraining anbieten will.*



Das aufbereitete Review von Jeong, Cho und Hwang (2012) hat den Titel „Media Literacy Interventions: A Meta-Analytic Review“

Was sind Medienkompetenztrainings?

Bei einem Medienkompetenztraining geht es darum, Schüler*innen zu einem **reflektierten Umgang** mit Medien anzuregen, um so eventuell schädliche Auswirkungen der Mediennutzung vorzubeugen. Während Medienkompetenz in den KMK-Standards “Wissen, Können, Anwenden, Gestalten sowie Reflektieren, Bewerten, Planen und Handeln” (KMK 3, 2012) umfasst, liegt in der Metaanalyse ein engeres Verständnis von Medienkompetenz vor. Für Jeong und Kollegen (2012) bedeutet Medienkompetenz vor allem Kritikfähigkeit. Diese **Kritikfähigkeit** schließt neben dem **Wissen** über Medien auch ein ausgeprägtes **Bewusstsein** für den Einfluss von Medien ein. Darüber hinaus sollen Schüler*innen in der Lage sein, den **Wahrheitsanspruch von Medien** kritisch zu hinterfragen. Trainiert wird Medienkompetenz durch eine gezielte Auseinandersetzung mit medialen Inhalten. Es geht also nicht um den technischen Umgang mit Medien, sondern um eine **reflektierte** und **kritische Auseinandersetzung** mit den transportierten Inhalten.

Wozu Medienkompetenztrainings durchführen?

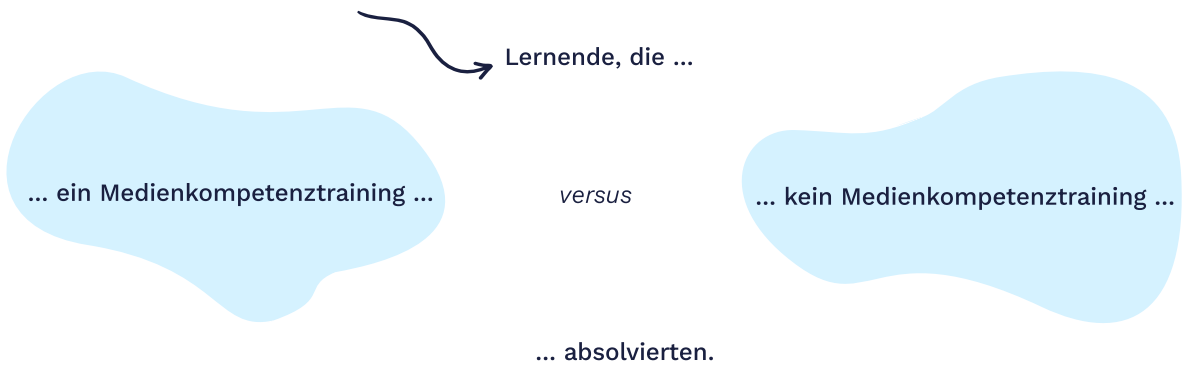
Der Medienkonsum bei Schüler*innen steigt kontinuierlich an und beginnt nun früher als noch vor wenigen Jahren (KIM Studie, 2018). Durch den für viele **einfachen Zugang** zu Medien ist auch der Zugriff auf u.a. gewaltvolle, rassistische und sexuelle Inhalte für alle

User*innen **nahezu uneingeschränkt** möglich. 'Digital Natives' sind zwar mit dem technischen Umgang mit digitalen Medien sehr vertraut, doch eine **kritisch-reflektierte Mediennutzung** geht damit nicht automatisch einher (Frost, 2018). Auch Eltern sehen sich oftmals nicht in der Lage, ihre Kinder zu einem entsprechend medienkompetenten Handeln zu befähigen und sehen daher die Bildungseinrichtungen in der Verantwortung (Frost, 2018). Lehrkräfte stehen daher vor der doppelten Aufgabe, sich einerseits mit ihrer eigenen Mediennutzung kritisch auseinanderzusetzen und andererseits ihren Schüler*innen einen **verantwortungsvollen, kritischen** und **reflektierten** Umgang mit Medien und deren Inhalten zu ermöglichen.

Das Review

„Media Literacy Interventions: A Meta-Analytic Review“
„Interventionen zur Medienkompetenz: Ein metaanalytisches Review“
 (von Jeong, Cho und Hwang)

Was wird verglichen?



Dabei wurden folgende Forschungsfragen gestellt:

1. "Auf welchen Bereich der Medienkompetenzen wirken sich Medienkompetenztrainings aus?"
2. "Unter **welchen Bedingungen** ist ein Medienkompetenztraining erfolgreich?"

Kontext der Studien



Ergebnisse

"Auf welchen Bereich der Medienkompetenzen wirken sich Medienkompetenztrainings aus?"

Die Ergebnisse der Metaanalyse weisen darauf hin, dass 87% der Lernenden, die ein Medienkompetenztraining erhielten, mehr Wissen über Medien aufweisen als Lernende, die kein solches Training erhielten.

Zudem wiesen Lernende mit Medienkompetenztrainings eine leicht kritischere Haltung gegenüber Medien auf als Lernende ohne ein Training.

"Unter welchen Bedingungen ist ein Medienkompetenztraining erfolgreich?"

In der Metaanalyse konnte beobachtet werden, dass die Effektivität von Medienkompetenztrainings von der thematischen Breite des Trainings abhängt. Trainings, die mehrere unterschiedliche Inhaltsbereiche abdeckten, waren etwas weniger effektiv als solche, die einen engeren inhaltlichen Fokus wählten.

Wie intuitiv erwartbar, nahm die Wirkung der Medienkompetenztrainings mit der Anzahl der Trainingseinheiten zu. Mehrmalige Trainings hatten in den Studien also eine höhere Effektivität darin die Medienkompetenz zu fördern. Die Häufigkeit der Trainings schwankte in den Studien übrigens zwischen einer und vierzig Sitzungen.

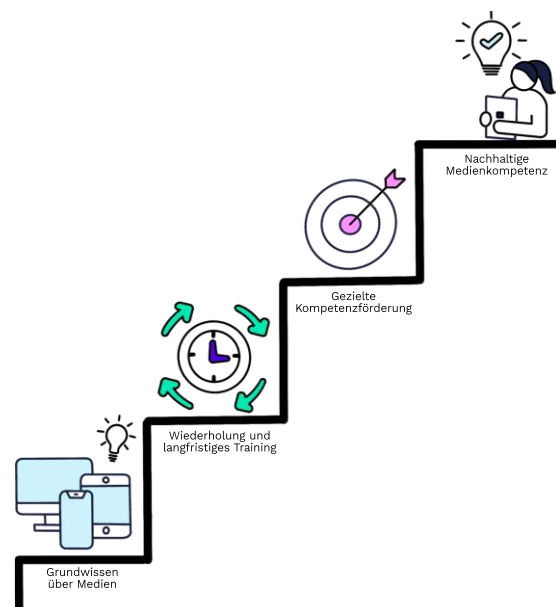
Es scheint zudem, dass Trainings, die die passiven Darstellungen von Inhalten (z.B. Frontalvortrag) fokussieren effektiver sind als Trainings, die interaktive Aufbereitung von Inhalten einschließen (z.B. Kleingruppenarbeit) oder die sich auf die eigenständige Produktion von Inhalten fokussieren. Diese Einschätzung fußt allerdings vorrangig auf dem erzielten Wissenszuwachs und lässt weitere Komponenten von Medienkompetenz außen vor.

Weiterführende Informationen

Was kann ich für meinen Unterricht mitnehmen?

Die Metaanalyse weist darauf hin, dass der Mehrwert von Medienkompetenztrainings in erster Linie darin liegt, dass die Schüler*innen ihr Wissen über Medien vertiefen. Bei der Umsetzung eines Trainings müssen laut den Ergebnissen insbesondere zwei Aspekte beachtet werden:

1. Es ist notwendig, dass ein solches Training nicht nur einmalig, sondern am besten über einen **längeren Zeitraum** und wiederholt durchgeführt wird
2. Es scheint weniger effektiv zu sein, Themenbereiche der Medienbildung in ihrer großen Breite abzudecken. Lehrkräfte sollten deshalb einen **inhaltlichen Fokus** setzen und nicht zu viele Themen und Kompetenzen auf einmal behandeln.



Möchten Sie tiefergehende Informationen zum Review und zu aktueller Forschung zu Medienkompetenztrainings im Unterricht? Lesen Sie mehr über die Qualität des Reviews und die theoretische Einordnung der Ergebnisse:

Qualität des Reviews

1. Vergleichbarkeit der Studien (Design, Inklusions- und Exklusionskriterien)

Die Autor*innen haben strenge Inklusions- und Exklusionskriterien definiert. So wurden nur Studien in die Metaanalyse aufgenommen, die quantitative Methoden verwendet haben. Außerdem wurden nur Studien inkludiert, welche die Auswirkungen eines strukturierten Medienkompetenztrainings auf die Teilnehmenden getestet haben. Dabei waren die Medienkompetenztrainings so konzipiert, dass die Teilnehmenden entweder (a) in einem Vortrag, mittels eines Printmediums oder eines Videos über die Medienproduktion und ihre Auswirkungen auf das Konsumenten lernten, (b) an

verschiedenen Aktivitäten (z. B. Diskussionen und Hausaufgaben) beteiligt waren, die für das Programm relevant sind, oder (c) ihre eigenen Medienbotschaften auf der Grundlage des im Training Gelernten produzieren. Teilweise wird aber nicht deutlich, ob alle aufgenommenen Studien auch eine Vergleichsgruppe ohne Training (Kontrollgruppe) umsetzten oder auch tatsächlich Entwicklungen (Pre- / Posttest) untersuchten.

2. Transparenz (bzgl. Materialien, Daten, Prereg, Operationalisierung der Begriffe)

Der Begriff der Medienkompetenz ist sehr eng gefasst.

3. Mögliche Verzerrungen (Publication Bias, Reporting Bias, self-reports, Heterogenität, Breite der Darstellung)

Die Autor*innen nahmen auch nicht publizierte Studien auf, um einem Publikations-Bias entgegenzuwirken. Im Allgemeinen äußern die Autor*innen die Einschätzung, dass ein Publikations-Bias in der Metaanalyse unwahrscheinlich ist. Trotzdem muss beachtet werden, dass statistische Analysen zum Publikations-Bias nur sehr kurz und wenig transparent berichtet werden.

4. Aktualität

Die berücksichtigten Studien sind aus dem Jahr 2008 oder älter. Angesichts des rasanten Wandels der medialen Lebenswelt stellt sich die Frage nach der Übertragbarkeit der Ergebnisse auf heutige Verhältnisse.

5. Generalisierbarkeit (bzgl. Länder, Fächer, Zielgruppe, Zusammenhänge vs. Wirkung, Rückschlüsse)

Es stellt sich die Frage der Generalisierbarkeit, da hauptsächlich Studien aus den USA einbezogen wurden.

Zusätzliche theoretische Einordnung

Die Metaanalyse unterstreicht die Wichtigkeit von Medienkompetenz in der heutigen digitalen Lebenswelt. Darüber hinaus zeigt sie, dass und wie Lehrkräfte im Unterricht Medienkompetenz bei ihren Schüler*innen fördern können. Aufgrund der rasanten technologischen Entwicklung im Bereich digitaler Medien verändern sich dabei jedoch auch stetig das Verständnis dessen, was medienkompetentes Handeln ist. Insbesondere die heute kaum zu überschätzende Relevanz von Social Media konnte in den Studien, die in die Metaanalyse von Jeong und Kolleg*innen (2012) eingeflossen sind, noch nicht berücksichtigt oder überhaupt antizipiert werden. Medienkompetenztrainings müssen daher immer vor dem Hintergrund aktuellster Entwicklungen konzipiert werden.

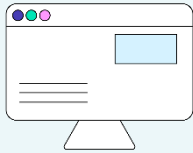
Um diese zwar sehr systematische, aber ältere Überblicksarbeit zu ergänzen, hat das TüDi-BASE Team zusätzlich eine weitere Überblicksarbeit aufbereitet. Diese ist zwar nicht so ausführlich, dafür betrachtet sie aktuellere Trainings. Die beiden Überblicksarbeiten ergänzen sich also gut und ergeben zusammen ein kohärentes Gesamtbild der Medienkompetenz-Trainings.

Material für den Unterricht



Medienkompetenztrainings

- Um selbst Medienkompetenz im Unterricht zu stärken, bieten die Landesmedienzentren bundeslandspezifische kostenlose Trainings als Medienkompetenztag an



Fortbildungen

- Digitale Fortbildungen mit Zertifikaten für Lehrer*innen:
<https://cybersecurity4schools.de/lehrkraefte/>



Tutorials

- Tutorials für Medienkompetenzworkshops im Unterricht:
<https://klickwinkel.de/tutorials/lehrer/>

Literatur

Jeong, S., Cho, H., Hwang, Y. (2012). Media Literacy Interventions: A Meta-Analytic Review. Journal of Communication, 62, 454-472. <https://academic.oup.com/joc/article/62/3/454/4085797>

Impressum

Erschienen im

Kompetenzverbund lernen:digital
Marlene-Dietrich-Allee 16, 14482 Potsdam
Tel: 0331-977-256362
E-Mail: geschaeftsstelle@lernen.digital

Datum der Erstveröffentlichung

09.10.2024

Autor:innen

J. Lacher, L. Kähne, J. Schneider, P. Breil & A. Lachner

Gestaltung

TAU GmbH
Köpenicker Straße 154 A, 10997 Berlin

Zitierhinweis

Lacher, A., Kähne, L., Schneider, J., Breil, P. & Lachner, A. (2024). Wirkung von Medienkompetenztrainings (aufbereitete Forschungssynthese). *Kompetenzverbund lernen:digital*.

In der Transferstelle des Kompetenzverbund lernen:digital fertigen drei Clearinghouses des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, der Technischen Universität München und der Universität Tübingen Forschungssynthesen an oder bereiten bereits publizierte Synthesen für die Praxis auf. Die hier veröffentlichte Forschungssynthese wurde durch das Clearinghouse digital und offen (DUO) der Universität Tübingen erstellt.

Die originale Forschungssynthese, der hier publizierten Aufbereitung finden Sie unter: Jeong, S., Cho, H., Hwang, Y. (2012). Media Literacy Interventions: A Meta-Analytic Review. *Journal of Communication*, 62, 454-472. <https://academic.oup.com/joc/article/62/3/454/4085797>

Finanziert durch die Europäische Union – NextGenerationEU und gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die des Autors/der Autorin und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union, Europäischen Kommission oder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wider. Weder Europäische Union, Europäische Kommission noch das Bundesministerium für Bildung und Forschung können für sie verantwortlich gemacht werden.



Dieser Kompaktbericht ist unter der Lizenz CC BY 4.0 veröffentlicht. Ausgenommene Inhalte sind an den einzelnen Inhalten angegeben. Die Urheber:innen sollen bei einer Weiterverwendung wie folgt angegeben werden: Lacher, A., Kähne, L., Schneider, J., Breil, P. & Lachner, A., Kompetenzverbund lernen:digital, entstanden im Clearinghouse digital und offen (DUO) der Universität Tübingen.